

Hofmannsthal-Jahrbuch – Zur europäischen Moderne

Das Jahrbuch der Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft tritt an die Stelle der Hofmannsthal-Blätter und der Hofmannsthal-Forschungen, die Quellen und Dokumente zu Hofmannsthals Leben und Werk vorgelegt und die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit seinem Œuvre gefördert haben. Es führt deren Konzeption weiter, soll aber zugleich den Gesprächsraum für alle jene Themen eröffnen, die sich mit dem Namen dieses Autors verbinden. Zur Diskussion steht also Hofmannsthals Schaffen und mit ihm die sogenannte klassische Moderne, ihre Herkunft und ihre Fortschreibung bis heute.

Mit Hofmannsthal und seinem Werk sind Genese und Ausbildung der Moderne in besonderer Weise verknüpft. Seine Texte bilden den Ort eines Gesprächs der Kulturen. So sind methodisch Interdisziplinarität und komparatistisches Verfahren gleichermaßen vorgegeben.

In der Thematik der Beiträge präsentiert sich das breite Spektrum dessen, was Hofmannsthals Rolle in seiner Zeit ausmacht: Aufnahme der Tradition und Entwurf des Künftigen. Dieses Spektrum reicht von der Literatur in allen ihren Gattungen bis zur Philosophie, Psychologie und Psychoanalyse genauso wie von bildender Kunst, Architektur, Musik und Film zu Geschichte und Sozialgeschichte, Technik und Technikgeschichte; es bezieht Fragen der Lebenswelt und Politik ebenso ein wie Probleme der Bewußtseins- und Religionsgeschichte, der Bildungs- und Wissenschaftshistorie. So steht nicht das Werk Hofmannsthals allein im Vordergrund, sondern die Literatur in ihren Beziehungen zu anderen Literaturen und den genannten angrenzenden oder weiter entfernten Bereichen.

Das Hofmannsthal-Jahrbuch zur europäischen Moderne bietet deshalb ein internationales Diskussionsforum; es ist geprägt durch methodische Offenheit und möchte den Dialog zwischen den noch immer isolierten Disziplinen beleben, indem es nicht nur Beiträger aus der Literaturwissenschaft zur Mitarbeit auffordert. Solche Interdisziplinarität wird nicht von jedem einzelnen Beitrag erwartet; sie soll allerdings als bestimmendes Konzept des Jahrbuchs deutlich wahrnehmbar bleiben.

Das Jahrbuch trägt auf diese Weise dazu bei, die Literatur in jenen Beziehungsraum der Kultur zurückzuführen, aus dem sie kommt und der sich, als eine »Berührung der Sphären«, in besonderer Weise mit dem Namen Hugo von Hofmannsthal verbindet.

Gerhard Neumann
Ursula Renner
Günter Schnitzler
Gotthart Wunberg

Inhalt

Hofmannsthal-Jahrbuch – Zur europäischen Moderne	5
»Auch hier bewegt sich in reiner Luft« Ein unbekanntes Gedicht Hugo von Hofmannsthal <i>Mitgeteilt und kommentiert von Christoph Perels</i>	9
Hugo von Hofmannsthal – Alfred Walter Heymel Briefwechsel – Teil I 1900 bis 1908 <i>Herausgegeben von Werner Volke</i>	19
Pathos des Alltäglichen – Briefe Hofmannsthal 1895 bis 1929 <i>Mitgeteilt von Rudolf Hirsch</i>	99
<i>Renate Böschenstein</i>	
Tiere als Elemente von Hofmannsthal's Zeichensprache	137
<i>Juliane Vogel</i>	
Schattenland des ungelebten Lebens Zur Kunst des Prologs bei Hugo von Hofmannsthal	165
<i>Gerhard Neumann</i>	
Proverb in Versen oder Schöpfungsmysterium? Hofmannsthal's Einakter zwischen Sprach-Spiel und Augen-Blick .	183
<i>Angelika Corbineau-Hoffmann</i>	
»... zuweilen beim Vorübergehen ...« Ein Motiv Hofmannsthal's im Kontext der Moderne	235
<i>Anthony Stephens</i>	
Das Janusgesicht des Momentanen: Rilkes Einakter »Die weiße Fürstin«	263
<i>Moritz Baßler</i>	
»Lehnstühle werden verrückt« Spiritismus und emphatische Moderne: Zu einer Fußnote bei Wassily Kandinsky	287
<i>Gotthart Wunberg</i>	
Unverständlichkeit. Historismus und literarische Moderne	309
Hofmannsthal-Bibliographie 1. 1. 1991 bis 30. 6. 1992	
<i>Zusammengestellt von G. Bärbel Schmid</i>	353
Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft: Mitteilungen, Satzung	373
Siglen- und Abkürzungsverzeichnis	383
Anschriften der Mitarbeiter	388
Register	389



Auf fern bewegt sich in seiner Luft
nachdrucklich und ergreifend gepellt:
allein bis längst nicht lange am Segel
des Tauschels, fast den letzten Schritt
hinweg
und sagt sich einpaar in der Ferne
brennendes Gefühl und unger
und trägt tiefstimmend, einpaar,
großen Thron
des Pflichtenworts. Bedarf sich und verz.

L. J.

Hugo von Hofmannsthal »Auch hier bewegt sich...«
Mit freundlicher Genehmigung des Freien Deutschen Hochstifts Frankfurt a. M.
Photographin: Ursula Edelmann